

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Ubr eintreffen, finden Ausnahme.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 38.

Winnenden, Samstag den 31. März

1900.

Abonnements-Einladung.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Aussträgern) behufs Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug jetzt schon aufgeben zu wollen.
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 M. 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pfg. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblattes“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.
Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einblendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.
Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.

Die Maul- und Klauenseuche hier ist erloschen.
Den 29. März 1900. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Die Erben der Christof Mayer, Fuhrmanns Witwe, Christine geb. Eisenmann hier, bringen das im Grundbuch auf deren Namen eingetragene
Gebäude Nr. 6 der oberen Sadgasse,
48 qm eine 2stod. Behausung mit gewölbtem Keller
am nächsten



Donnerstag den 5. April ds. J.,
vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathaus durch Unterzeichneten zur öffentlichen Versteigerung
gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 29. März 1900. R. Bezirksnotariat:
Wurst, Sw.

Winnenthal,

Rgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Am Montag den 2. April l. J.,
vormittags 8 Uhr

werden

5 gemästete Schweine

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Rgl. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.

Den Bestimmungen über die Lehrlingsprüfung vom 16. Sept. 1885
gemäß soll auch dieses Jahr an der hiesigen gewerbl. Fortb.-Schule eine
Lehrlingsprüfung

abgehalten werden.

Mit dem Hinweis, daß künftighin der Besitz eines solchen Zeugnisses
größere Würdigung erfahren und mehr Vorteile bieten wird, als dies bis-
her der Fall war, ergeht an Eltern, Vormünder und Lehrern
die dringende Bitte, diejenigen jungen Leute, welche an Ostern ihre
Lehrzeit beendigen, ernstlich dazu anzuhalten, daß sie sich der ge-
nannten Prüfung unterziehen.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete von heute ab bis Mitte März
entgegen.

Der Schul-Vorstand:

Reall. Haller.

Winnenden, den 14. Februar 1900.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

Gemeinde Althütte.

Viehmarkt-Anzeige.



Durch hohen Erlaß der K. Kreisregierung
vom 19. Sept. 1899 Nr. 11422 wurde der Gemeinde
Althütte die Abhaltung von 2 Vieh-
märkten auf 5 Jahre gestattet.

Dieselben werden abgehalten erstmals am
Montag den 2. April 1900,
Montag den 3. September 1900,

zu deren Besuch hiemit freundlich eingeladen wird.

Gemeinderat:
Vorkand Schindler.

Lateinschule Winnenden.

Die Aufnahmeprüfung für die Unterklasse der Lateinschule (selbst-
Koll.-Klasse) findet statt:

Donnerstag den 5. April, morgens 8 Uhr

im Lehrzimmer genannter Klasse.

Die Anmeldung sämtlicher Schüler geschieht bei Unterzeichnetem. Für
hiesige Schüler genügt es, wenn sie sich mit Schulzeugnis und Impfschein
versehen am Prüfungstag einfinden. Dagegen ist zu Beginn des Unter-
richts (am 26. April) ein schriftliches oder mündliches Dispensationsgesuch
derjenigen Eltern erforderlich, welche wünschen, daß schon in der Unterklasse
mit dem Unterricht im Französischen begonnen werde. In diesem Fall
wird der spätere Uebertritt in die Realschule nötig. Diejenigen Schüler,
welche mit Latein beginnen, rücken später in die Oberklasse der Lateinschule
(selbst. Präzept.-Klasse.)

Winnenden, den 30. März 1900.

Oberpräzeptor Hieber.

Weilerz. Stein.

Krankheits halber bringt unterzeichnete am
Montag den 2. April ds. J.,
nachmittags 1 Uhr

gegen Barzahlung zum Verkauf:



1 älteres Pferd, vertrauter
Einspanner, 2 Kühe, eine
hochträchtig, die andere milch-
gebend, 3 Rinder und 1 Stier.



Liebhaber werden eingeladen.

Jakob Widmann.

Winnenden.

Danksagung.

Für die schnelle und prompte Ausbezahlung beim Ableben meiner
Mutter, die in der Friedrich-Wilhelm-Sterbekasse versichert war,
sowie dem Agenten Herrn Wilhelm Otto, Buchbinder, für seine gute
Besorgung sage meinen aufrichtigen Dank und kann diese Gesellschaft jeder-
mann empfehlen.
Mina Kurtz.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Eugenie Finck

Fritz Pehl

Verlobte.

Nassau b. Weikersheim

Winnenden.

München.

April 1900.

Ziehung unfehlbar
am 26. April c. der beliebten
Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Lose à M 1.—, 13 St. M 12.—,
Porto und Liste 25 J empfiehlt
die Generalagentur
Eberh. Fetzer in Stuttgart.
Hier bei E. Huss.

Es werden

400—500 Mk.

gegen gute Bürgschaft auf
Georgi anzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion

Ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen

W e r

im Salgengrund setzt dem Verkauf
aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Anzeige u. Ausverkauf.

Das gesamte Warenlager des verstorbenen Herrn
David Haag, Webers dahier, ist von mir käuflich er-
worben worden und wird nun von heute ab bis auf
Weiteres in dem

seitherigen Lokal von Frau Haag
zu sehr billigen aber festen
Preisen ausverkauft.

Die Warenvorräte in fast durchweg solider, ächt-
farbiger Ware bestehen hauptsächlich aus:

Bettzeugen, Schurz- u. Blousenzeugen, Bett-
barchent und Drill, roten und weißen Tüchern,
Futterbarchent und Tricot, Baumwollflanell,
Wollrockstoffen und vielen Hosenzengen.

Zur Benützung dieser günstigen Einkaufsgelegen-
heit ladet freundlichst ein.

Gottlob Pfeiderer, Marktplatz.

Winnenden.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit und beim Tode meiner lieben
Frau

Thekla Ekert,
geb. Stüb.

für die schönen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung
zum Grabe sage meinen herzlichsten Dank.

der trauernde Gatte:
Gottlob Ekert.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Da mir schon mehreremale zu Ohren gekommen ist,
meinem Geschäft durch meine Bauerei nicht nachkommen zu
können, so mache ich das hiesige und auswärtige Publikum
darauf aufmerksam, daß ich mir werdenden Aufträgen jederzeit
Aufmerksamkeit schenken kann; zudem mache ich das Publikum
aufmerksam, daß sofern ein Geschäft zu machen ist, nicht zum
Schmieble sondern zum Schmied gehen zu wollen.

Fr. Layer, Gipfermeister.

Winnenden.

Für Frühjahr und Sommer

sind nunmehr sämtliche Neuheiten in

Damenkleider-Stoffen

von den einfachsten bis modernsten Genres,
Wollmousseline, Zephyr, Tit,
waschbare Kleiderzeugen, Plaudruck,
ferner

Tuch u. Buyskin in halbschwer und
leicht.

schwarz Tuch, Kammgarn, Cheviot, Halbtuch,
Knabenanzugstoffe,

waschichte Zwirnhosenzenge

in reichhaltigem Sortiment bei billigsten
Preisen am Lager.

Gottlob Pfeiderer,
Marktplatz.

Sunlight-Seife,

die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
schafft grössere Bequemlichkeit,
einmal versucht — stets gebraucht,
frei von schädlichen Bestandteilen,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
unübertroffen in ihrer Art,
erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in
allen einschlägigen Geschäften.

MAGGI

zum
Würzen
der
Suppen,
— wenige Tropfen genügen — empfiehlt
bestens **Mina Kuhnle,**
Spekerei und Mehlhandlung.

Winnenden.

2 beinahe noch neue, wenig gebrauchte
Brückenwagen,

Tragkraft 300 und 400 Pfund, sind,
weil für mich zu klein, um billigen
Preis zu verkaufen.

Heinrich Guge Witwe.

Leutenbach.

Schneider-Gesuch.

2 jüngere Arbeiter können eintreten
für sofort und dauernd.

Carl Weill, Schneidermstr.

Winnenden.

Einen leichteren
Zweispännerwagen

sucht zu kaufen; auch findet ein
jüngerer mistiger

Knecht

zu 2 Pferden eine gute Stelle.
Haag & Friedenslinde.

Hanweiler.

Einen geordneten jungen Menschen
nimmt in die

Lehre,

auch findet ein tüchtiger

Arbeiter

Beschäftigung bei
Wilh. Fischer, Schreiner.

W innen b e n .
Auf bevorstehende Konfirmation empfehle ich
prima Rind- u. Kalbfleisch,
sowie kleinere **Schinken u. Boullate**
und verschiedene Sorten
Feinwurst.
Karl Weid, Mühltorstraße.

W innen b e n .
Ein gebrauchtes aber guterhaltenes
Hand-Leiterwägel
wird zu kaufen gesucht von
C. F. Binz.

O p p e l s b o h m .
Heute Samstag und morgen Sonntag

Wozu freundlich einladet
Fenster z. Waldhorn.

G o l l e n h o f .
Von 2 schönen
Erstlingskalbeln
mit Kälber steht eine dem Verkauf aus
Gothold Häuermann.

W innen b e n .
Eine schöne
Wohnung
mit 2 ineinandergehenden Zimmern hat bis 1. April oder später zu vermieten.
Fr. Kögel, Metzger.

W innen b e n .
2 tolle
Schlafgänger
werden angenommen
Schloßstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe
zu haben bei C. Fuß, Buchbr.

W innen b e n .
Eine freundliche
Wohnung
von 3 kleineren Zimmern nebst Küche und sonstigem Zubehör wird bis 1. Juli zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W innen b e n .
Eingefendet.
Im schönsten Größenwahne Mit großer Blattreflexe Firma-Fabrik entsteht, Doch eh' sie recht erwacht, Schon wieder sie verkracht, Der eine weiter macht, O kleiner das thut weh.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 28. März. (Postschwederverkehr.) Bei der in voriger Woche zu Berlin gehaltenen gemeinschaftlichen Konferenz der Reichspost, der bayr. und der württ. Post wegen Einführung des Postschwederverkehrs war die württ. Generaldirektion der Posten und Telegrafen durch die Posträte Klingler (Referent für das Rechnungswesen) und Saeter (Justiziar der Generaldirektion) vertreten. Gutem Vernehmen nach haben die Verhandlungen zu einer befriedigenden Vereinbarung geführt. Wie verlautet, ist als Termin der Einführung der 1. September in Aussicht genommen. Württemberg erhält zunächst nur ein Postschwedamt und zwar in Stuttgart. Die Räume dafür werden zur Zeit in der Legionkaserne schon hergerichtet. In demselben Gebäude wird gegenwärtig auch die Kanzlei der Druckverwalter der Generaldirektion untergebracht, da dieselbe wegen Eingehens der Privatpost ihre Räume im Hauptpostgebäude verlassen muß. Die dadurch gewonnenen Räume werden für die Zwecke des Briefsortierens eingerichtet.

Stuttgart, 25. März. Das Gesamtkollegium der 1. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat in seiner letzten Sitzung auch zu dem von der Kammer der Abgeordneten im Rat v. J. angenommenen Antrag Stellung genommen, daß die Rgl. Regierung ersucht werden möge, eine auf Gegenseitigkeit gegründete Biehversicherung mit Staatsunterstützung nach bayer. Muster in Erwägung zu ziehen. Von den beiden Referenten, den Otonomieräten Spieß und Farny, wurde die Gründung einer Biehversicherung nach bayerischem Vorgang als nicht wünschenswert und zweckmäßig bezeichnet. Die Versicherungsbeiträge seien in Bayern ziemlich hoch, denn dieselben belaufen sich auf 1,14 Prozent der Versicherungssumme, und die Beteiligung an der bayerischen Versicherungsanstalt sei bis jetzt noch keineswegs groß, sie umfasse erst 8,47 Prozent der vorhandenen Tiere. Jedenfalls wäre auch in Württemberg bei Errichtung einer auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit beruhenden Biehversicherung eine erhebliche Staatsunterstützung nötig, wenn der Versicherung Eingang verschafft werden sollte. Das Ergebnis der längeren Debatte, welches sich an diesen Gegenstand knüpfte, faßte Staatsminister von Pfister in folgendem zusammen: Es habe sich keine Stimme für Zwangsversicherung geltend gemacht, alle Redner hätten sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß eine solche z. Bt. nicht möglich wäre. Die vollständige Nachahmung der bayerischen Einrichtung sei für uns in einzelnen Dingen unmöglich, wir seien nicht in der Lage, die Anstalt an die Brandversicherung wie in Bayern anzulehnen, wir müßten also die Biehversicherung als selbständiges Institut gestalten oder an die Zentralstelle für die Landwirtschaft anleihen. Die Verwaltung würde mehr kosten, als in Bayern, denn der ganze Apparat müßte bei uns größer werden. Er habe Wert darauf gelegt, daß die Frage der Biehversicherung von dem Gesamtkollegium beraten werde, er müsse aber bemerken, daß die Stellungnahme der Regierung durch die Erörterung im Gesamtkollegium nicht sehr erleichtert worden sei. Die allgemeine Auffassung des Gesamtkollegiums gehe seiner Ansicht nach dahin, daß, wenn überhaupt eine Biehversicherung in Württemberg eingeführt werden soll, sich dafür das bayerische Muster empfehle. Die von dem Minister des Gesamtkollegiums vorgelegte Frage: „Liegt nach Ansicht des Gesamtkollegiums ein Bedürfnis vor, daß schon jetzt eine Biehversicherung nach bayerischem Muster eingerichtet wird?“ wurde mit 9 gegen 8 Stimmen bejaht. Dagegen sprach sich das Kollegium mit 14 gegen 3 Stimmen dagegen aus, daß das Gesetz vom

Jahre 1893 über die Entschädigungen bei Viehverlusten für an Mauls und Klauenseuche erkranktes Vieh auch auf die Rotschlachtungen und Nachkrankheiten ausgedehnt werde.

Stuttgart, 28. März. Nach einer Meldung des offiziellen Organs des Deutschen Weinbauvereins soll im Reichsamt des Innern ein neuer Reichs-Wein-gesetzentwurf im Sinne des allgemeinen Wunsches nach einem unbedingten Verbot der Herstellung und des Verkaufs von Trester-, Hefe-, Rosinen- und anderen Kunstweinen ausgearbeitet worden sein. Der Entwurf soll lediglich die Form einer Novelle zu dem Weingesetz von 1892 erhalten und schon im übernächsten Monat an den Reichstag gelangen.

Untertürkheim, 25. März. Großes Unglück kam über die Familie des Maschinisten E. Dessen Frau machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Drei unmündige Kinder beweinen die Mutter.

Allmersbach, O.A. Marbach, 28. März. Gestern vormittag wurde der Bauer Schaaß von hier von seinem etwa 3 Jahre alten Pferd so unglücklich geschlagen, daß er nach einer halben Stunde gestorben ist.

Craillsheim, 27. März. Gestern Abend 8 Uhr trank ein Handwerksbursche aus Schopfloch vor dem Wackelal der städtischen Polizeiwache in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus verbracht, wo er heute Nacht verstarb.

Lauffen a. N., 28. März. In der Mack'schen Brauerei waren einige Leute damit beschäftigt, vom Maifischboden einen Kessel herabzulassen. Dabei wurde der 24jährige Bierführer Fldörhinger von dem Kessel totgedrückt.

Heidenheim, 28. März. Dominikus Schuhmacher, ein älterer Mann, der sich eines Stelzfußes bedienen mußte, fiel in seiner Wohnung so unglücklich die Stege herab, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Schwenningen, 27. März. Am 1. Mai d. J. wird hier die Fachschule für Uhrmacherei, Feinmechanik, Elektrotechnik u. s. w. eröffnet. Der Unterricht wird in 3 Jahreskursen erteilt. In den Vorkurs werden Schüler aufgenommen, die das 14. Jahr zurückgelegt und die Volks- oder Realschule besucht haben. In den Fachkurs können junge Leute eintreten, die das 15. Jahr zurückgelegt haben und die Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, die im Vorkurs erworben werden. Die Aufnahme in den Fortbildungskurs setzt die Zurücklegung des 16. Jahres und die Vorbildung voraus, die im Fachkurs erworben wird. Daß in der Fachschule praktische Leute herangebildet werden sollen, geht aus dem Lehrplan hervor, nach dem der praktische Unterricht, d. h. die Arbeit, Sommers wöchentl. 46-53, Winters 42-49 Stunden in Anspruch nimmt. Die Lehrer der Fachschule sind von der Zentralstelle bereits ernannt. Zum Direktor der Schule wurde Dr. Göpel in Charlottenburg, zum 2. Hauptlehrer Ingenieur Winkler in Bremerhaven berufen, als Lehrmeister für Fein- und Elektromechanik wurde Werkmeister Reinhard in Reutlingen und als solcher für Uhrmacherei Uhrmacher Eiermann in Kiel gewonnen. Der praktische Unterricht, gegeben von tüchtigen Lehrkräften und auf möglichst vielfältige Ausbildung der Zöglinge gerichtet, wird bei in den besten Lehrwerkstätten erteilten Unterweisung gleichkommen.

Ravensburg, 27. März. Heute morgen fiel Karl Crolo, Kaufmann hier, in seinem Hause die Stiege herunter und wurde am Kopfe so stark

verletzt, daß er infolge dessen kurze Zeit darauf starb. — Vor einigen Tagen wurde am Knollen-graben ein dreijähriger Knabe durch ein Rießfahrwerk überfahren und war augenblicklich tot.

Ulm, 28. März. Die bauernbundsfreundliche „Umer Schnellpost“ teilt heute mit, daß man in konservativen Bauernkreisen davon spreche, als Kandidaten zur Ersatzwahl für den verstorbenen Landtags-Abgeordneten, Stadtschultheiß Haug in Langenau, dessen Bruder, Stadtpfleger Haug in Langenau, auf den Schild zu erheben. Da der Wahlkreis Ulm-Land vorwiegend aus Landwirten besteht und Stadtpfleger Haug, wie sein Bruder, außerdem die Garantien dafür bietet, daß er auch dem deutschparteilichen Programm ziemlich nahe stehen wird, dürfte dem neuen Kandidaten des Bauernbundes seitens der deutschen Partei kein Gegenkandidat entgegengestellt werden.

Tagesberichte.

Berlin, 28. März. (Reichstag.) Das Haus setzt die Beratung des Etats des Innern fort. — Abg. Werner (Antil.) beantragt, den Antrag Rembold betreffend die Mauls und Klauenseuche von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, um den Etat rechtzeitig fertigzustellen und dagegen den Antrag nach Ostern zur Beratung zu stellen. — Der Antrag Werner wird angenommen, ebenso der Rest des Etats des Innern. — Beim Etat der Verwaltung des Reichsheeres antwortet der Kriegsminister v. Goller auf eine Anregung des Abg. v. Jagdzewski (Pole) betreffend die katholische Besichte in der Armee, er könne nicht anerkennen, daß irgend welcher Gewissenszwang in der Armee ausgeübt werde, und verweist den Abgeordneten an den katholischen Feldpropst der Armee. — Eine Reihe von Titeln, ebenso der Etat der Heeresverwaltung wird angenommen. — Es folgt der Marineetat. Es entspinnt sich zunächst eine Geschäftsordnungsdebatte, betreffend Zuweisung der Beamtenpetition an die Budget- bzw. Petitionskommission, zwischen den Abgeordneten Richter, v. Kardorff, Singer und dem Präsidenten. — Der Etat der Marineverwaltung wird bewilligt. — Beim Reichsjurizetat klagt Abg. Dr. Voedel (Resp.) über hohe Anwaltsgebühren, hohe Gerichtskosten und Anwaltszwang. — Staatssekretär Dr. Nieberding: Die Vorlage betreffend Anwaltsgebühren sei vom Hause abgelehnt worden. Den Anwaltszwang könne die Regierung nicht fallen lassen. — Der Etat wird angenommen, ebenso der Etat des Reichsschatzamt, Ueberweisungen an die Bundesstaaten. — Weiter werden bewilligt der Etat der Reichseisenbahnen, die Etats der Reichsschulden, des Rechnungshofes, des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds, der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, die Etats des Reichspostschwederverkehrs, der Reichsdruckerei und der Verwaltung der Eisenbahnen, der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, der Etat der Reichsstempelabgaben und des Bankwesens, der Matrikularbeiträge und der außerordentlichen Deckungsmittel. Das Statgesetz wird angenommen, auch in Gesamtabstimmung. — Eine Reihe Petitionen, über die in zweiter Lesung verhandelt wurde, werden angenommen, darunter auch die Erhöhung der Lotteriesteuer auf 20 Prozent und die Aufhebung der ermäßigten Kohlenausfuhrtarife. — Die zum Etat gehörenden Petitionen werden erledigt; damit ist die Staatsberatung erledigt. — Der Gesetzentwurf betreffend Verwendung der Uberschüsse der Reichseinnahmen aus 1900 wird ohne Debatte erledigt. — Präsident Graf Ballestrem wünscht den Abgeordneten während der Pause gute Erholung. — Nächste Sitzung Dienstag den 24. April, 2 Uhr: Abkommen mit Oesterreich,

betreffend Urheberrecht, Gesetz betreffend gemeingefährliche Krankheiten. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin, 28. März. Th. Mommsen hat das Ersuchen des Prof. Sonnenschein in Birmingham um Begründung seiner neulich in einem Artikel der North America Review gegen die englische Südafrika-Politik erhobenen Anschuldigungen durch folgenden Brief beantwortet: Charlottenburg, 5. März. Geehrter Herr! Besten Dank für Ihren langen Brief. Gestatten Sie mir nur eine kurze Antwort. Außerhalb Englands ist nicht eine einzige Stimme zur Verteidigung Ihres südafrikanischen Kriegs laut geworden. Es ist der Fall Dreyfus, gegen England gerichtet. Glauben Sie, daß diese allgemeine Entrüstung unbegründet ist? Viele Ihrer besten Landsleute teilen die Ansicht des Kontinents, aber der Kriegszustand läßt sie schweigen — „right or wrong, my country!“ Die Burenregierung mag Anlaß zu Klagen gegeben haben, allein diese sind nicht die Ursache, sondern der Vorwand des Kriegs. Wer an die Diamantsfelder und die Besetzung Kimberleys denkt, wird schwerlich Lord Salisbury's Versicherung: „Wird suchen kein Territorium, wir wollen keine Goldfelder“ ernst nehmen. Jameson's Raubzug wird heute allgemein verurteilt, aber wollen Sie behaupten, daß nicht wenigstens ein Teil Ihrer Regierung an diesem standalösen Verbrechen beteiligt gewesen ist? Wollen Sie behaupten, es wäre, wie es sich gebührt hätte, vom Parlament und von Rechtswegen bestraft worden? Sie möchten England von Cecil Rhodes und seiner Bande trennen, aber vergeblich. Hatte England nach jenen Vorgängen und nach der Art, wie sie offiziell behandelt wurden, irgend welchen Anspruch auf Glauben an seine guten Absichten? Glauben Sie allen Ernstes, ein Volk wie die Buren habe einen Eroberungskrieg gegen das britische Reich führen wollen? Sie dachten an ein Jahrhundert von Unrecht und Missethaten und verführter Nothwehr, leider vergebens. Fortan werden die Holländer am Kap ein zweites Island bilden, und der Rächer wird früher oder später kommen. Glauben Sie mir, jeder Freund Englands trauert über solche Siege. — Theodor Mommsen.

Berlin, 28. März. Ueber die Kriegslage schreibt die Post. Stg.: Kommandant Olivier und sein Burenheer sind den Engländern glücklich entgangen. Das ist die wichtigste unter den heute vorliegenden Kriegsnachrichten. General French, der Olivier bei Tshabantschou auslauerete, scheint keinen Angriff gewagt oder die Spur des Feindes gar nicht gefunden zu haben, der vielleicht schon weit über Ladybrand hinaus gelangt war, bevor die Reiter Frenchs bei Tshabantschou und auf der Straße nach Ladybrand eintrafen. Wo Olivier sich gegenwärtig befindet, ist noch unbekannt, doch dürfte dieser ebenso kühne wie gewandte Führer bald dafür sorgen, daß die Welt wieder an seinen Namen erinnert werde. Sein gelungener Rückzug vor den Nasen der Pferde Frenchs weg ist eine hervorragende Leistung, die ihre ermutigende Wirkung auf die Buren nicht verfehlen wird.

Berlin, 29. März. Dem Berl. Tagebl. wird aus London gemeldet: Die Kolonialregierung befaßt, angeblich aus Besorgnis, es möchte sich ein Massenhaß entwickeln, die Kapfreiwilligen hinter den Draht zurückzunehmen. — Die Kommandanten der britischen Kriegsschiffe erhielten Befehl, die die Delagoabai verlassenden Schiffe auf Goldtransporte zu untersuchen. Gold soll als Kriegskontrebande betrachtet und die Schiffe beschlagnahmt werden. — Zur Lage in Südafrika schreibt die Post. Stg.: Erst in 4 Wochen soll der Vorwarsch Lord Roberts von Bloemfontein nach Norden beginnen. Diese erstaunliche Meldung bringt heute der Draht aus Kapstadt, und trotz ihrer Erstaunlichkeit klingt sie nicht unwahrscheinlich. Mit jedem Tag stellt sich deutlicher heraus, daß Lord Roberts' langsames Verweilen bei Bloemfontein keineswegs freiwillig, sondern durch die Unsicherheit seiner rückwärtigen Verbindungen bedingt ist. Größere u. kleinere Burenkommandos umschwärmen die Stellungen der Engländer und führen den Nachschub wie den Telegrafendienst immer empfindlicher; wenige Kilometer von Bloemfontein, am Modderfluß, befindet sich ein Burenlager, ebenso bedrohen die Buren die Straße von Kimberley nach Paardeberg und damit die Verbindung Lord Roberts' mit Kimberley. Die englische Armee bei Bloemfontein wird vielleicht noch Wochen brauchen, ehe sie das Land in ihrem Rücken von feindlichen Truppen gründlich gesäubert hat, und so mag es in der That Ende Mai oder gar Anfang Juni werden, bis Lord Roberts' gegen Kroonstadt und weiter gegen den Vaalfluß vorstoßen kann. Für

die Buren bedeutet jeder Tag einen wichtigen Gewinn, nicht allein in militärischer Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf die Möglichkeit von Verschiebungen der internat. Lage zu ihren Gunsten.

Paris, 28. März. Der ehemalige Dolmetscher am preuß. Hofe, Graf Benedetti, ist heute gestorben.

Sofia, 27. März. „Poschta“ behauptet, zwischen Rußland und Bulgarien sei ein geheimes Abkommen dahingehend, zustande gekommen: Bulgarien soll zum unabhängigen Königreich erhoben, Macebonien zwischen Bulgarien und Montenegro aufgeteilt werden. Die bulgarischen und montenegrinischen Truppen sollen in die russische Armee im Kriegsfall eingereiht, der südwestliche Teil des Hafens von Burgas auf fünfzig Jahre als Flotten- und Kohlenstation, sowie als Garnisonsort an Rußland abgetreten werden. Rußland soll Bulgarien 100 Millionen Franken vorstrecken. Schließlich hätte Bulgarien sich verpflichtet, alle antirusischen Elemente aus Heer und Verwaltung zu entfernen.

London, 27. März. Die Morningpost meldet aus Maleting vom 25. März (über Gaberones): Die Beschickung der englischen Stellung durch den Feind hält auch heute an. Die Buren thun das Aeußerste, um die von den Engländern zum Beistand herangezogenen Eingeborenen zu beschwichtigen. Alles ist wohl. Daily Telegraph meldet aus Lady Smith vom 26. März: Etwa 20 000 Buren bewachen die neun Pässe der Drakenberge. Es sind Freistaatburen. Wie verlautet, sollen die Buren ihre schweren Geschütze von den Biggarsbergen zurückgezogen und nicht die Absicht haben, dasselbe Stellung zu nehmen. — Daily Chronicle berichtet aus Kimberley vom 26. März: Ein Kommando von 400 Freistaatburen hat die Straße von Kimberley nach Paardeberg besetzt. Dasselbe Blatt meldet aus Lady Smith vom 26. März: Eine Burenreiterschmied befindet sich bei Besselsnek, der nächsten Station nördlich von Glandslaage, 8 Meilen von der Linie aufwärts am Fuße der Biggarsberge.

London, 29. März. Daily News meldet aus Pretoria vom 26. ds., Präsident Krüger wünsche, daß Pretoria in Verteidigungsstand gesetzt werde. Viele hervorragende Einwohner hätten sich jedoch dagegen ausgesprochen. In Johannesburg seien viele Gebäude auf Befehl Krügers unterminirt worden.

Ein schwerer Schlag hat das für seine Freiheit kämpfende Volk der Buren getroffen. Eine Depesche des Reuterschen Bureau's meldet den Tod des Obergenerals Joubert.

Lawrence-Marquez, 28. März. General Joubert ist gestern Abend 11 1/2 Uhr infolge eines Magenleidens gestorben. Pretoria ist von tiefster Trauer erfüllt um den Verlust eines wahren Patrioten, eines tapferen Generals, der auch als Mensch ein Ehrenmann war.

Kroonstadt, 26. März. General Olivier hat sich mit den Streitkräften der Generale Grobler und Lemmer vereinigt und die britischen Truppen ziehen sich von Veemortier in der Richtung auf Tshaba Nehu zurück.

Kroonstadt, 27. März. Kommandant Cromther berichtet, er habe Ladybrand wieder genommen, nachdem sich die Engländer eine Stunde lang dort aufgehalten und den Landdrost Gorkum und den Feldkornet Smith gefangen genommen hatten. Die Engländer verloren 1 Verwundeten und 3 Gefangene. Sie flüchteten nach Maseru. Bei Brandfont fand ein kleines Gefecht statt, wobei 4 britische Ulanen getödtet und 6 verwundet wurden.

Pretoria, 28. März. Eine Depesche von der Front in Natal meldet, daß die Zerstörung der Kohlenbergwerke, die den Engländern von Nutzen sein könnten, fortbauere. Sämtliche 3 Schächte der Dundeergrube sind gesprengt; die Maschinen vernichtet und die Vorbereitungen zur Zerstörung der übrigen Kohlenwerke beendet.

Aus Simons town, 26. März wird gemeldet: Die Extraktionsfälle unter den an Bord von Transportschiffen hier gefangen gehaltenen Buren mehren sich. 3 Gefangene sind heute gestorben, 2 wurden heute beerdigt. Es wurde ihnen die Flagge von Transvaal auf den Sarg gelegt. Etwa 100 Buren sind an Typhus erkrankt. Diese Fälle erregen bei der Bevölkerung große Unruhe.

Simons town, 29. März. In der Nacht vom 27. auf 28. März ist im Hospital wieder ein Bure gestorben; dies ist der 7. Todesfall seit dem Sonntag. Im Hospital liegen 30 an Malaria und 15 an

Typhus erkrankte Buren; auch auf den Transportschiffen ist eine große Anzahl Kranker. Die Transportschiffe sollen Ende nächster Woche nach St. Helena fahren.

Geneve, 27. März. Im hiesigen Burenlager traf ein Schreiben des Generals Buller ein mit der Ankündigung von der bevorstehenden Freilassung des deutschen Arztes Dr. Albrecht, der bei Lady Smith gefangen genommen wurde, weil er 2 seiner Kranken, gefangene Burenoffiziere, habe entkommen lassen, obwohl sie ihr Ehrenwort gegeben hatten, nicht flüchten zu wollen. Ferner sollen den Buren die zur hölländischen Ambulanz gehörigen Gegenstände, die 11 Wagen füllen, wieder zugestellt werden.

Das Newyorker Morgen-Journal berichtet: C. W. Vanderhoog, der amerikanische Vertreter der Interessen der Südafrikanischen Republik in Washington und Baltimore, hat von der Transvaal-Regierung Mitteilung erhalten, die es klar macht, daß die Briten seit längerer Zeit mit den Frauen der Buren kämpfen. In der aml. Liste der Burenverluste bis zum 15. Jan. sind die Namen von 40 Frauen, die von englischen Kugeln getödtet oder verwundet wurden, eingetragen. Das Alter der Jüngsten wird auf 13 Jahre angegeben und das Alter der Ältesten auf 29 Jahre. Wie viele Frauen seit dem 15. Jan. getödtet wurden, kann nur gemutmaßt werden.

Landwirtschaftliches.

Vom unteren Remsthal, 28. März. Die fortwährend winterliche Witterung, welche den Feldern fast übergroße Feuchtigkeit brachte, schiebt die Bestellung der Frühjahrssaat, die um diese Zeit schon oft ganz beendet war, immer weiter hinaus, obwohl eine frühe Aussaat vieles für sich hat. Was die Wintersaaten betrifft, so stehen dieselben nicht am besten; vielfach sind dieselben dünn aufgegangen, was einerseits dem fortwährenden Auf- und Zugefrieren des Bodens, andererseits den Mäusen zuzuschreiben ist. Dasselbe ist der Fall beim Klee, bei dem ebenfalls manche Wurzelstöcke zu Grunde gegangen sind. Besseren Stand zeigen die Weinberge, wo durchweg gesundes Holz anzutreffen ist; auch die Obstbäume zeigen reichliche Fruchtknospen und für diese mag es ein Vorteil sein, wenn durch die winterliche Witterung die Knospentaltung etwas länger hingehalten wird.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 29. März 1900.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M s
Dinkel.	Säcke —	14919	Säcke —	1716.—
Haber	Säcke —	17317	Säcke 5	2397.—

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. gefallen.	
	M s	M s	M s	M s	M s	M s	M s	M s	M s	M s
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	5 90	—	5 70	—	5 65	—	—	—	—	10
Haber	7 20	—	7 —	—	6 70	—	—	—	—	30
Einforn per Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	—	2 25	—	2 20	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 80	—	3 70	—	3 60	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 40	—	3 30	—	3 20	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	1 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strjen p. Liter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ saure	2 —	—	1 95	—	1 90	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	1 30	—	1 20	—	1 10	—	—	—	—	—
" „ Heu	2 50	—	2 40	—	2 30	—	—	—	—	—

1 kg weißes Brot 24 s, 1 kg schwarzes Brot 22 s

Für's Herz.

Ich will mich vor dem Bösen scheu'n,
Will meinem Heiland folg' sam sein;
Kein Tag des Lebens geh' vorbei,
Daß ich nicht weiser, frommer sei!